

Sachbericht Nationale Armutskonferenz 2012

Auch 2012 wurde die Nationalen Armutskonferenz durch den vierköpfigen Sprecherkreis vertreten. Hierbei stand die Geschäftsstelle unterstützend zur Seite. Die Akteure konnten sich bei der Arbeit auf die vorangegangene Profilschärfung des Vorjahres beziehen und die Aktivitäten der nak weiterführen und ausbauen.

Inhaltliche Arbeit

Mit dem 2011 bereits verabschiedeten nak-Positionspapier der AG Grundsicherung „**Grundsicherung für Arbeitsuchende: Armutsverwaltung oder Armutsbekämpfung?**“ konnten die bereits begonnenen **politischen Gesprächen mit Vertretern der Grünen** (Markus Kurth), **Linkspartei** (Sabine Zimmermann), **SPD** (Hilde Mattheis) und **CDU** (Karl Schiewerling) 2012 fortgesetzt werden. Bei den Gesprächen ging es anhand der erarbeiteten Forderungen zur Grundsicherung unter anderem um die grundsätzlichen Erwartungen an eine existenzsichernde Grundsicherung.

Mit Beginn des **Regierungsdialogs Rente**, im September 2011, war die Nationale Armutskonferenz permanentes Mitglied der Arbeitsgruppe im BMAS. In diesem Rahmen machte die nak auf die Armutsaspekte u.a. bei der Einführung der Zuschussrente aufmerksam und beteiligte sich mit kritischen Stellungnahmen an deren Ausgestaltung. Anschließend an den Regierungsdialog Rente, folgte zu Beginn des Jahres 2012 die Einladung des Bündnis 90 / Grünen zum „grünen Dialog Altersarmut“. Hier beteiligte sich die nak an der Ausrichtung des Grünen-Konzeptes zur Alterssicherung.

Die nak ist Mitglied in zwei Bündnissen geworden. Als Erstunterzeichner im **Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum**, arbeitete die nak an der Erstellung eines umfassenden Positionspapieres zur Erhöhung des SGB II-Regelsatzes mit. Darüber hinaus wurde sie Mitglied im **Bündnis Umfairteilen**, das eine dauerhafte Vermögenssteuer sowie eine einmalige Vermögensabgabe für die Finanzierung des Gemeinwesens fordert.

Wie bereits bei den vorangegangenen Armuts- und Reichtumsberichten (ARB) der Bundesregierung war die nak auch beim 4. ARB im Beirat vertreten und hatte somit Gelegenheit auf die Konzeption und Ausgestaltung des Berichts im Vorfeld Einfluss zu nehmen. In Form einer Stellungnahme beteiligte sich die nak mit Vorschlägen zum Inhalt und zur Indikatorenauswahl bei der Armutsmessung. Nachdem den Vorschlägen zur Beteiligung von Betroffenen am offiziellen Bericht nicht nachgekommen war und die Perspektive des Armutphänomens auf das Individuum verschoben wurde, beschloss die nak auf ihrer Delegiertenkonferenz im Dezember 2011 einen **Schattenbericht zum 4. ARB** mit dem Titel „Die im Schatten sieht man nicht“ zu veröffentlichen. In Kooperation mit dem Berliner Straßenmagazin *strassenfeger* wurde der Bericht der Nationalen Armutskonferenz am 17. Oktober 2012 – am internationalen Tag gegen Armut und soziale Ausgrenzung – am Berliner Bahnhof Zoo medienwirksam veröffentlicht. Die Erarbeitung des Schattenberichts erfolgte durch die Delegierten der Nationalen Armutskonferenz sowie durch Beteiligung von Menschen mit Armutserfahrung. Neben Zahlen, Daten und Fakten sind Erfahrungsberichte veröffentlicht, die dem Leser bzw. der Leserin einen realistischeren Einblick in das Leben in Armut bieten sollen als der Bericht der Bundesregierung. Der niedrigschwellige Ansatz zur Leserschaft wurde durch die Zusammenarbeit mit dem *strassenfeger* erzielt.

Am 18. Dezember 2012 wurde die Nationale Armutskonferenz von der **Bundespressekonferenz** zu einer Pressekonferenz über den Schattenbericht der nak eingeladen. Am gleichen Tag organisierte die nak gemeinsam mit dem **Frankfurter Armutsforscherkreis** einen **Workshop zum 4. Armuts- und Reichtumsbericht**. Neben den Delegierten der nak zählten auch Mitarbeiter des BMAS, Bundestagsabgeordnete und Journalisten sowie Gäste aus der Fachwelt zu den Teilnehmenden der Veranstaltung. Unter dem Motto „Die im Schatten sieht man nicht“ – der 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“ diskutierten u.a. die Armutsforscher, Irene Becker, Markus Grabka (DIW) und Rudolf Martens (Paritätische Forschungsstelle) mit den Anwesenden die neuesten Entwicklungen der Einkommensarmut, Fragen zur Altersarmut und zur „Armutproduktion“ in einer reichen Gesellschaft.

Als Neumitglied wurde 2012 das Armutsnetzwerk e.V., ein Verein der sich aus Menschen mit Armutserfahrung gegründet hat, von der Delegiertenkonferenz aufgenommen.

Europäische Armutspolitik

2012 arbeiteten die EAPN-Delegierten (European Anti-Poverty Network) bereits nach der neuen Arbeitsstruktur. Hierbei beteiligten sie sich an der Erarbeitung einer Handreichung zur Kinderarmut und an einer Arbeitshilfe zum Lobbying von Nicht-Regierungsorganisationen in den Verhandlungen der EU-Strukturfonds. Darüber hinaus konnte eine Beteiligung am jährlichen Konvent der Plattform gegen Armut und soziale Ausgrenzung ermöglicht werden. Hierfür wurden EAPN-Texte, die für die inhaltliche Arbeit notwendig waren, aus dem englischen ins deutsche übersetzt.

Am 16./17. November 2012 organisierte die Nationale Armutskonferenz gemeinsam mit dem Europäischen Anti-Armutsnetzwerk die Sitzung der Arbeitsgruppe zur sozialen Inklusion in Berlin. Diese Arbeitsgruppe, in der eine EAPN-Delegierte festes Mitglied ist, begleitet europäische Politikprozesse zur Armutsbekämpfung und Integration von Menschen mit Armutserfahrung. Hierfür wurde Holger Winkler, Europareferent im BMAS, zu der Sitzung eingeladen um die deutsche Strategie zur Reduzierung der Armut vorzustellen und mit den europäischen Anti-Armutvertretern zu diskutieren. Darüber hinaus wurden mögliche Handlungsweisen zur Beteiligung am Nationalen Reformprogramm, dem Nationalen Sozialbericht sowie an der Ausgestaltung der Programme des Europäischen Sozialfonds entwickelt.

Ebenfalls konnten sechs von direkter Armut betroffene Teilnehmende zum Europäischen Treffen der Menschen mit Armutserfahrung nach Brüssel fahren um dort in den Austausch mit der dänischen Ratspräsidentschaft und anderen Betroffenen aller EU-Länder zu treten. Hierfür wurde im Vorfeld bei einem Arbeitsgruppentreffen der sechs Delegierten eine Präsentation der deutschen Armutssituation ausgearbeitet, die in Brüssel vorgestellt wurde.

Pressearbeit

2012 sind von der Nationalen Armutskonferenz **53 Pressemitteilungen** herausgegeben worden. Alle Pressemitteilungen lassen sich auf der Homepage der nak www.nationale-armutskonferenz.de einsehen und nachlesen. Insgesamt wurden 2012 rund **240 Medienberichte** aus den Bereichen Agentur-, Print, TV, Radio und Online über die nak archiviert (*die Anzahl ist nicht vollständig - da kein Presseauschnittsdienst zur Verfügung stand*). Mit Abstand das größte Medienecho erzielte die nak mit den Reaktionen auf ihre Pressekonferenz vor der Bundespressekonferenz am 18. Dezember 2012. Nicht nur die



Quantität der Erwähnungen ist dabei auffallend, sondern auch die Qualität. So ist auffallend, wie viele Medien dem Thema einen Kommentar – somit eine aufwändige Darstellungsform – gewidmet haben.

Eine bislang neue Komponente: Nach den Medienberichten auf die Bundespressekonferenz kontaktierten die nak diverse Wissenschaftler, Bürger, Verwaltungsangestellte, Politiker (z.B. Katja Kipping, Fraktionsvorsitzende der Linken), um den nak-Schattenbericht für ihre Arbeit zu erbitten; teilweise veröffentlichten sie eigene Pressemitteilungen dazu. Klaus Vater, ehemaliger stellvertretender Sprecher der Bundesregierung, nahm Kontakt auf und bot eine Kooperation an, die auch zustande gekommen ist.

Themen, zu denen sich die nak (wiederholt) geäußert hat:

- 4. ARB der Bundesregierung
- Energiearmut
- Jugend-, Altersarmut
- Alleinerziehende (Frauenthemen)
- Wohnungslosigkeit – Forderung nach einer Wohnungsnotfallstatistik
- Wirtschaftskrise (im Hinblick auf Südeuropa, Unruhen in London)
- Leistungen aus dem SGB II
- Mindestrente